Laudatio zum 60. Geburtstag von Univ. Prof. Dr. Peter H. Schober

Sportmedizin im Kindes- und Jugendalter ist in Österreich seit vielen Jahren mit dem Namen Peter Schober aus Graz verbunden. Univ.-Prof. Dr. Peter Schober feiert dieses Jahr seinen 60. Geburtstag, obwohl man ihm dies ob seines enormen Engagements für die Kinderheilkunde und den Kinder- und Jugendsport und seiner persönlichen sportlichen Aktivitäten nicht anmerken würde. Ende der 80er Jahre im Rahmen meiner Ausbildung zum Sportarzt traf ich bei diversen Fortbildungsveranstaltungen einen sehr diskussionsfreudigen, fachlich äußerst gebildeten Kollegen, mit dem sportmedizinische Inhalte in lockeren, aber intensiven Gesprächen erörtert werden konnten. Er entpuppte sich schließlich als Leiter der kinderchirurgischen Intensivstation (seit 1984) mit eigener, damals noch kleiner sportmedizinischer Ambulanz für Kinder – in Österreich einzigartig. Er ermöglichte mir bereitwillig eine Hospitation über einige Monate in seiner Ambulanz, wo ich Gelegenheit fand ihn als fachinteressierten Kollegen ohne Berührungsängste kennen zu lernen, der sich mit vollem Einsatz für die Kindersportmedizin, neben seiner Arbeit als Leiter der Intensivstation, einsetzte und dies bis dato noch steigerte. Schober hat es glänzend verstanden, den Samen der Kindersportmedizin, der von Prokop und Huber in den Jahren davor gesät wurde, aufkeimen zu lassen. Es entstand unter seinen Bemühungen eine ernst zu nehmende Fachrichtung, sodass sowohl in der österr. Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde als auch in der Österreichischen Gesellschaft für Sportmedizin und Prävention (ÖGSMP) ein Beirat für Kinder- und Jugendsport installiert wurde, jeweils durch ihn besetzt. Er hat es verstanden, die Kindersportmedizin in beiden Gesellschaften so zu verankern, dass kindersportspezifische Fragestellungen von Prävention, Betreuung kranker Kinder, Breitensport und Leistungssport bis zur Rehabilitation an die Kindersportmedizin weitergeleitet werden. Kommt er doch selber aus dem Spitzensport (Ski Alpin, Tennis, Fußball, Eishockey), hat er ein großes Herz und Verständnis für die Probleme und Sorgen unseres Sportnachwuchses. So betreut er mit Leistungsdiagnostik und Trainingsberatung in einer nun hochmodernen Ambulanz Spitzensportler aus allen Disziplinen und begleitet sie auf ihrem Weg zur Weltklasse in intensiver Zusammenarbeit mit Vereinen und deren Trainern. So ist es nur logisch, dass er als Vorreiter einer qualitativ hochstehenden Sportmedizin nicht nur Leiter einer Landesuntersuchungsstelle, sondern Koordinator aller Untersuchungsstellen des Landes Steiermark wurde. Sein enormes Engagement für den Nachwuchssport verbunden mit einem großen Fachwissen auf dem Gebiet der Sportmedizin blieb natürlich auch nicht der Politik verborgen. Er wurde Leiter der Nachwuchszentren für viele Sportarten und Referent für Sportmedizin der steirischen Ärztekammer. Sein besonderes Interesse gilt der sportmedizinischen Untersuchung von Kindern und Jugendlichen, wofür er ein österreichweit gültiges Formblatt entwickelt hat und für die Steiermark ein Modell entwickelt, nach dem Land, Verein und Sportler für die Kosten dieser kontrollierten, standardisierten sportmedizinischen Kontrolle aufkommen. Sein Anliegen ist es, Kinder zu Bewegung zu bringen und sie Sport gesund erleben zu lassen, wozu regelmäßige, qualitativ genormte sportmedizinische Untersuchungen unerlässlich sind. Schober hat sich aber auch über die Kinder- und Jugendsportmedizin hinaus mit allgemeinen Themen der Sportmedizin befasst und sich in der internationalen Welt der Sportmedizin etabliert. Ein Hauptanliegen als Präsident der ÖGSMP, zu welchem er 2007 gewählt wurde, ist der Kampf gegen Doping. In seinem ihn auszeichnenden Ehrgeiz und mit Beharrlichkeit treibt er in Zusammenarbeit mit den zuständigen Behörden, Gesellschaften und Vereinen entsprechende Projekte voran. Die ÖGSMP wünscht ihm alles Gute zu seinem runden Geburtstag, wo er mit Stolz auf sein bisheriges Lebenswerk zurückblicken kann. Wir wünschen uns, sowie den vielen kleinen und großen Sportlern des Landes, noch viele weitere Jahre voller solchem Engagement für die Sportmedizin ---- danke Peter!

Dr. Holger Förster